

Tamara Klivadenko, Sängerin an der Bremer Oper (Funkhaus Europa)

Anmod: Wann waren Sie eigentlich das letzte Mal in der Oper? Schon lange her? Warum eigentlich? Na ja, ... Langweilig wird es auf keinen Fall: auf der Bühne werden junge Mädchen entführt, Monster getötet, Intrigen geschmiedet, manche Liebe endet gar tragisch- alles Dinge, die sie auch in einen guten Film erwarten würden. Und sogar die altbekannten Märchen sind auf der Opernbühne anders. „Hänsel und Gretel“ zum Beispiel: Da verbirgt sich hinter der Hexe ein Mann und auch der Hänsel ist bei genauerem Hinschauen und- hören kein Junge. An der Bremer Oper steckt unter der rothaarigen Perücke des Hänsel Tamara Klivadenko. Seit 2007 ist russische Sängerin als Mezzosopranistin in verschiedenen Operninszenierungen am Goetheater zu sehen. Mezzosopran- laut Lexikon eine Stimme zwischen Alt und Sopran, gekennzeichnet durch eine Fülle an Tönen in der Mittellage und durch ein dunkles Timbre...

---

*Blende/ Atmo: Tamara singt ein ukrainisches Lied*

Autorin: Die Stimme füllt den hellen Raum, gleich hinter dem ersten Rang im Goetheater vollkommen aus. Es ist einfach kein Platz für andere Geräusche. Selbst der Straßenlärm, der etwas in den Raum vordringt, verschwindet. Mit geschlossenen Augen steht Tamara Klivadenko mitten im Raum und singt mit Hingabe vom Mond, der nur für ihren Liebsten scheinen soll, damit er nicht allein auf dem Nachhauseweg ist.

*Blende /Lied*

Autorin: Tamara Klivadenko singt das Lied auf ukrainisch, der Sprache ihres Vaters. Ihre Mutter ist Russin und so fließt in ihren Adern zur Hälfte russisches und zur Hälfte ukrainisches Blut, sagt die 33 Jährige. Aufgewachsen ist sie in Togliatti, einer Stadt im Osten Russland, in der zu Sowjetzeiten Autos hergestellt wurden. Tamara Klivadenko studierte zunächst Geschichte und Theorie des Operngesangs, war als Lehrerin tätig ehe sie zum Gesang wechselte.

*Tamara: (Overvoice) Mein Traum war es, meine von Gott gegebene Stimme zu vervollkommen. Und deswegen bin ich nach der Ausbildung in Astrachan nach Wien gegangen, um dort meine Stimme weiter auszubilden. Gleichzeitig habe ich an verschiedenen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen. Bei einem solchen Wettstreit wurde ich von Hans-Joachim Frey, dem Intendanten der Bremer Oper entdeckt und der hat mir angeboten, meine weitere Ausbildung in diesem Theater in Bremen fortzusetzen.*

Autorin: So kam die junge Frau mit den brünetten, langen Haaren vor 2 Jahren nach Bremen. Sie hat diese Stadt lieben gelernt. Hier kennt beinahe jeder jeden, man lebt fast wie in einer großen Familie, sagt die Sängerin lächelnd. Von ihren Nachbarn in der Bremer Neustadt kennt sie allerdings kaum einen. Nicht das sie scheu wäre. Aber die Zeit, stöhnt sie aus tiefsten Herzen. Immer wenn sie arbeitet, sind die anderen zu Hause und umgekehrt. Und hat sie am Abend mal keine Vorstellung, dann ist meistens Probe.

*Tamara: Ein bekannte russischer Pianist hat mal gesagt, wenn man einen Tag nicht an sich arbeitet, dann merkt man es nur selbst. Bei 2 Tage merken es die Kollegen und wenn man 3Tage nicht geübt hat, dann merkt es auch das Publikum. Wissen Sie, ich liebe meinen Beruf sehr, aber er ist auch sehr hart und ich muss dafür viele Opfer bringen.*

Autorin: Das heißt auch, dass Tamara Klivadenko viel auf Reisen ist, dass sie heute hier – morgen da arbeiten und leben muss. Leider bleiben bei diesem modernen Normadenleben die Freunde auf der Strecke. Wenn die Sängerin die Freunde, die Heimat zu sehr vermisst, sieht sie sich die kleine Ikone des heiligen Nikolai an. Die haben ihr ihre Freunde beim letzten Besuch geschenkt – als Erinnerung an die Heimat und ihren Glauben, der ihrem Leben Halt und Kraft gibt.

*Tamara: Wenn der Mensch an nichts glaubt, was hat das Leben dann für einen Sinn? Mit der Hilfe von Gebeten verkrachte ich auch den Stress besser. Wenn man keine Zeit hat lange zu beten, dann kann man bei den Orthodoxen auch einfach Kurzgebeten im Kopf sagen und das gibt dann innere Kraft und Ruhe und es hilft einem, die richtige Entscheidung zu treffen.*

Autorin: Ob ihr ein Gebet bei der Entscheidung, Opernsängerin zu werden, geholfen hat, verrät die sympathische junge Frau nicht. Das bleibt ihr Geheimnis.

*Blende/Atmo/ Musik aus „La clemenza di Tito“*